

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff und Christian Wilhelm Gericke.

Kohlhoff, Johann Balthasar

Cuddalore, 15.02.1771-14.03.1771, 14.05.1771

19. Februar 1771

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188449](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188449)

[illegible]

Ich sendet, ich auf der Vorplatz gestand, zu kommen, die
 Christliche Lesezeit zu lesen und in der Übung zu sein.
 zu, und immer wieder andere darin zu unterrichten, als
 den würde er seinen Zeit bei mir mit gutem Gewissen
 sein können, da er jetzt als ein Kaufmann seinen Aufenthalt
 mit Kindern zusammen. Von hier bis Tientschinopolis
 ist es noch eine halbe Tages-Reise; weil die aber das
 Kallatatschiam ist das Land der Diebe; wolten wir
 hier nicht von hier nach bleiben, sondern gebrauchten
 den schönen Mondenstern, und schieden nach dieser Abend
 in die Stadt. Da wir uns den Weg immer weiter machten
 von der hier zum erstenmalen Kaller-Professionisten die
 bei wollten. Das Land dieser Art war noch das bessere.
 Lust, wir mussten durch viel Wasser gehen, und hatten
 überaus viel einen schlechten Weg, welcher uns sehr fremde
 war, da wir im Kaufmanns-Land von durch
 ländliche Gärten gewohnt sind. Das der Hof sehr, das wir
 im Hof zu sein und noch in die Stadt kamen. Das nächste
 Hof war sehr schön, das wir sehr schön mussten
 und also durch die Stadt der Gärten kamen. Hier
 war der Anblick nicht anders als wenn man in eine
 vorgeratene Stadt in Europa kommt. nun ist in der
 Stadt von der Gärten voran und der vorstehenden mit
 Anordnungen angeordnet, dass in Land. Dann
 waren wir in Gärten beiden Tischen und (Morgens
 angekommen, so wurde uns aus der Major James
 seine Logierkammer an den und seinen zu geben.
 Ich war mitten im Aufenthalt hier, so haben
 wir von da an bis zum 8ten März vornehmlich

auf'malen Amt gehalten, sind täglich mit unserm
 brüderlicher Besuche, und der Catecheten Heile in Heile, außer
 der Stadt in Urei: Ur, Sirengam, Tiruwanakawel
 et. auszugehen, und haben den Namen des göttlichen
 Wortes unter Guden, Misram, Pazisiffen und unsern
 Geistern ausgeträut, von welchen Gesandten und von
 einigen eine genaue Nachricht zu geben und Heilungs-
 gen der Zeit, Heile, weil unser so viele zugleich aus-
 gehungen sind und nicht möglich gewesen. Die haben wir
 sehr angemerkt. Das die Leute sind viel williger
 und freyer sind zu hören als bey uns von den Ältern. Das
 aus gehen, unter die Guden ist der Heilmann brüderlicher
 Besuche zum Haupt Vort, worzu er auf Catecheten
 und Befehlsmännern aufsteht, das sie abwechselnd kommt.
 Tag; nachmittags aber alle aus gehen müssen, das vorsteht
 vorsteht dem nur so vorgeschrieben, das sie in einen
 Catechumenen nach dem andern fortgehend. Darin
 übrigen ordinarum Gottesheile sind so viel und man-
 cherley, das es so unmöglich in die Länge schreiben
 kann, was wir nicht einen Gefühlsbekannt. Dann
 außer seiner täglichen Arbeit an Befehlsmännern und
 Praeparandis prädigt er das Sonntags samstags, son-
 abends Voranmeldung bezieht er das Hospital. Abends
 hält er brüderlicher Gottesdienst. Sonntags Sonntags ist
 samstags Gottesdienst, darauf geht die Tagliche
 Arbeit an. Nachmittags prädigt er im Hospital, und
 am Abend ist Gebet im Hospital. Außer dem hat er
 täglich eine halbe Stunde mit verlassenen Tageländern, da
 über 60 Personen fortgehend kommen voranmelden zu den
 30 Jahren lieblich die Psalmen und das Psalter D. Watts

Jeder persönlich sein im Aton abringen, so sind sehr
 ungenügend, mit dem es Thun soll es unter Leiden so,
 das es erst im Zug aus dem N. Post. erklärt und das
 mit ein Gebot war, was sie alle im 1. Jahr
 mit der Ruhe fallen, was die im 2. Jahr sie einen Stadt
 zum Punkt der Zeit. Dreyminigkeit, stehend. Der gnädige
 Gott hat den lieben Leuten sehr besonders Vorden und
 liebe Worte geschickt, so daß es nun so ein oder zwei
 Vorden geschickt, und wieder eine andere Arbeit an-
 fängt, so so soll ich von Kraft und Leben, als wenn
 es nicht weiter gehen sollte; mit einem Wort, es ist
 allem unseren Missionarien Arbeit, und wir haben
 sie mehr geschickt als wir uns vorstellen können,
 welches nachherman wir von Gott und Christi so
 werden haben. In Absicht der Predigten und Catechi-
 sationen haben wir unsere Leuten die Zeit unserer Ge-
 sänge über apostolisch

Die übrigen Nachrichten, so von die zu Ost
 zu denken wissen, sind einmal die große Menge
 der Leuten, welche mit der Zeitmal findet sich
 Land und geschickt werden; allein innerhalb den Man-
 nen der jetzigen Bevölkerung, die innerhalb der Stadt
 liegt, werden an die acht tausend Menschen geschickt;
 die Häuser sind durch die ganze Stadt durch, außer von
 die Leuten, welche so in einander gebracht, das
 man ihnen einen Platz dazwischen setzt. Dingen
 zu Stadt hat eine englische Mauer im Umfang,
 und die Bevölkerung eine englische Mauer; mit der es
 werden wir es uns freuen zu zeigen, wie das eine
 von uns bis mit den Geist ging; sie werden darüber

des Hofmannen, ist abgetheiltes Land vollständig vorzufinden,
 und für zum neuen Dienst Gottes verwendet. Bis zu der
 Spitze dieses Berges der Lanten Felder ist, werden ge-
 gen fünf hundert Dörfer gezählt; der Felder ein Fuß
 betrafft ist im Willen der Allmacht Gottes, und die
 aufzufinden Gebäude darauf, die inoffiziell zu Maha-
 ziman gebracht werden, im Bereich des Flusses und
 der Arbeit am Ort der ersten Menschen. Von dem Feld
 der Felder aus, drei hundert Dörfer hoch, geht man im
 der Gebäude von Quadernsteinen gebaut. Die folgenden
 Moscheen sind 1. das Nabob, im der
 der Vorhofen Moschee, vorwärts Sandrasaith
 zu sehen; das Gebäude, und besonders das Gebäude
 nicht ist ein gewisses Gelingen der Nattarasaithe, vor-
 der ein Moschee gebaut mit einer Spitze nach
 geschildert in dem Berg Land Tod mit vielen Lan-
 den Campan schließt ein. Bei einem jeden Gra-
 be steht man eine Lampe, die das Nabob von der
 Sakiers die der ersten ersten angezündet sind, da-
 her ist nur bei der Moschee im Motiv. Zu zeigen ist
 wenn sie sagen: Lebe so, daß du nach dem Tode
 eine Lampe erhältst 2. das Nabob Grab, Sa-
 lag, Mausoleum, Andeutung-Feld, und das Palai-
 vorwärts der letzten Leinwand König, residirt
 Laß, welche gesehen hat Viziatengasokkalin
 Garkaiten nach seiner Gemahlin Minetschamal
 die nach seinem Tode gezeigt hat, und sie von dem
 Sandrasaith bezeugen laßt. 3. die große Moschee,
 4. die vorfinden Palais der Gemahlin und Andra der

Nabob. S. die imthaligen fageden in Srengam und
 Tiruwānakāwel, welche die höchsten Festungen abge-
 ben können. i. ind. Missions Register Oct 43. p. 850. Das 9.
 Hospital in Ureius, welches uns fageden ist 7. Debat-
 lizanteländisch aber in diesem Fünftels Rest ist, die
 nach erbeutet ^{erzogen} Kasse, die das Fünftel zu seinem Vortheil
 gewandt gegen die abgöttischen Bergfestung, und fageden in
 der und stoffen lassen; imgleichen brüder Pflanzgut Pflanz-
 ung. so sämlich, froh, lustig und gesund ist. Den
 Herrn Engländern haben wir imten gebürlichen Respect
 erwiesen, welche und uns wieder alle Höflichkeit er-
 zeigt haben; Sie bezeugen gegen imten brüder Pflanz-
 gut besonders Gefasstung und Freundchaft, und lassen sich von
 ihm so zu werden und die Marfild zeigen, wie Sie von Ei-
 nem andern erzogen werden.

Marz 8. Maximilian und Luise im Gabat von Gott
 und nehmen so Abschied von einander; wobei es
 eine gewisse Herz ging, daß imten brüder Pflanz-
 in, so vielen Gabat nicht allein gelassen, werden. Da
 Abschied das Vater von einem Fünftel wollen Kinder
 was nicht weniger schmerzhaft; steht es in allem im
 neuen Trost. Am 6. Ufe waren wir schon auf dem
 Wege. In einem großen Riß-Gebirge von Aepfe-
 len Kude, sahen wir ein Wort der Fünftel, einen
 zu Morfian und Fünfteligen Weibern, und ein jungen
 Knab, welcher zum Riß-Gebirge eingeladen. Inwie von
 den Fünfteligen Kasse haben, sollen nicht ohne
 Pflanzgut selbst den selben Weg mit uns gehen,
 einen von ihnen einander selbst das gezeigte den Morfian
 Weibern in Fünfteligen Pflanzgut, als welche Sie selbst von